

Cornelius Hasselblatt: *Geschichte der estnischen Literatur. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Berlin / New York: Walter de Gruyter 2006, 869 S.

Cornelius Hasselblatt, Professor für Finnougrische Sprachen und Kulturen an der Rijksuniversiteit Groningen, ist einer der bedeutendsten zeitgenössischen Kenner der estnischen Literatur. Seine kürzlich erschienene und vor allem als Nachschlagewerk zu benutzende *Geschichte der estnischen Literatur* erhebt den Anspruch, eine Gesamtdarstellung der Literatur in estnischer Sprache zu geben, bei der sich „Lesbarkeit, Detailreichtum und Faktensicherheit“ (S. VII) die Waage halten.

Es handelt sich um die erste deutschsprachige Gesamtdarstellung der estnischen Literatur, die annähernd einen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann. Damit wird eine Lücke geschlossen, die wieder einmal bewusst macht, wie wenig literaturwissenschaftliche Forschung in Deutschland zu den „kleineren“ Nationalliteraturen Europas betrieben wird. Selbst in der Finnougristik spielt das Estnische – obwohl seit 2004 sogar Amtssprache der Europäischen Union – gegenüber dem Finnischen und Ungarischen noch immer eine untergeordnete Rolle.

Cornelius Hasselblatt hat sich in seinem Buch aus nachvollziehbaren Gründen auf

Literatur in estnischer Sprache konzentriert. Die Literaturen Estlands in anderen Sprachen (etwa die deutschbaltische Literatur) hat er aufgrund der Unschärfe zu anderen Nationalliteraturen bewusst ausgeklammert.

Er bettet die Fülle von Autoren und Werken, die er bespricht, in ihren jeweiligen politischen, kulturellen und literaturwissenschaftlichen Kontext ein. Nur durch die Kenntnis des Umfelds wird die Genese der estnischen Literatur überhaupt verständlich und nachvollziehbar. Prägnante, fast schon plakative Überschriften der Unterkapitel erleichtern es dem Leser, sich im Dickicht der Literaturgeschichte zurecht zu finden. Der Band ist daher auch für diejenigen gut lesbar, die bislang keinen Zugang zur estnischen Literatur gefunden haben. Erleichternd kommt hinzu, dass der Autor allen estnischen Werken eine Übersetzung des Buchtitels ins Deutsche beifügt.

Hasselblatt beginnt seine Darstellung mit der Frühzeit der estnischen Volksdichtung, die er für bis in die heutige Zeit prägend hält. Der Schwerpunkt liegt aber auf dem 19. und 20. Jahrhundert, als das

Estnische seit der Entstehung und Veröffentlichung des Nationalepos *Kalevipoeg* (1857–1861) bewusst zur Kultur- und Literatursprache entwickelt wurde. Den epochalen Autoren der estnischen Literatur wie Kristian Jaak Peterson, Friedrich Reinhold Kreutzwald, Lydia Koidula oder Jaan Kross sind jeweils eigene Unterkapitel gewidmet.

Die *Geschichte der estnischen Literatur* zeigt, wie vielschichtig und facettenreich die estnische Literatur der letzten 150 Jahre gewesen ist. Sie hat dabei in Europa keine Sonderentwicklung durchgemacht. Immer nahm das Land Anteil an den literaturgeschichtlichen Strömungen des Kontinents. Gerade aber die politische Geschichte Estlands wie die Auseinandersetzung mit der deutschbaltischen Oberschicht in der Zeit des nationalen Erwachens, die Phase der Russifizierung Ende des 19. Jahrhunderts, die estnische Selbständigkeit 1918, die nationalsozialistische und die sowjetische Besetzung Estlands mit den Deportationen nach Sibirien, die auf die Vernichtung der politischen und

intellektuellen Elite abzielten, das Leben im Exil oder die „Singende Revolution“ haben ihre literarischen Spuren in einem literarischen Reflexionsbewusstsein der Esten hinterlassen, das für das übrige Europa von Interesse ist.

Gleiches gilt positiv gewendet für die anscheinend ungebremsste Begeisterung des modernen Estland für die Möglichkeiten des Internets und der digitalisierten Welt im 21. Jahrhundert. Auch dieser Einfluss der jungen Internetgeneration auf neue, innovative Literaturformen wird von Haselblatt ausführlich dargestellt.

Ein umfangreiches Literaturverzeichnis und eine Auflistung aller modernen Übersetzungen estnischer Literatur ins Deutsche (Monographien und Anthologien) runden die Literaturgeschichte im Anhang ab. Das ausführliche Register erleichtert das Auffinden einzelner Personen und Sachbegriffe.

*Carsten Wilms (Berlin)*